

№ 194. 940

S. Hochwohlgeboren des Herrn

Herrn Adolf Gelber

Redacteur des „Neuen Wiener
Tagblattes“

I, Pottensturmstrasse, Steinerhof

in

Wien

R. 263





J. N. 194.940

Belgrad den 6/9 Sept.
1908

Lieber Freund Selber,

Wie geht es der lieben gnädigen Frau? Ist die Operation glücklich vorüber? Ist sie wieder bei Ihren lieben Kindern?

Mit meiner Frau geht es nicht besser. Sie ist voriges Jahr operiert worden, und die Resultate sind nicht die erhofften gewesen. Ausserdem scheint sie jetzt eine ernstere Erkrankung in der Leber zu bekommen. Die Aerzte drängen mich mit ihr jetzt nach Karlsbad oder Marienbad zu gehen. Ich habe in Marienbad angefragt ob der Kreuzbunnen auch im Oktober zugänglich, oder am ^{1^{ten}} Oct. geschlossen wird.

Ausser dieser Sorge hatte ich noch eine Ursache mit der Beantwortung Ihres Briefes vom 5. d. M. zu warten,

denn das Manuskript meiner Broch^{ur}
re war~~en~~ schon an Mittel abgeschickt
als ich Ihren Brief bekommen. Und
Ihren habe ich gleich an Mittel
geschrieben ob er was dagegen
hätte wenn der „Erdgeist“ einen
Auszug dieses Werckchens bringen
würde? Hier seine Antwort d^{ies}se
Lüglich:

„Gegen den Abdruck eines Ab-
schnittes in der Zeitschrift Erd-
geist, würde ich nichts einzuwenden
haben, noch weniger gegen einen
Auszug. Doch sollte beides erst
erscheinen, wenn auch das Buch
im Buchhandel zu haben ist, damit
die Wirkung nicht inzwischen
verloren geht“

Darauf habe ich heute an
Mittel geschrieben und ihn gebeten
die Ausstängebogen gleichzeitig mir
und Ihnen zu senden.



Ich denke, man kann die Sache
so einrichten, dass Werkehen und sein
Ausflug im Erdgeist gleichzeitig
erscheinen? Jedenfalls würden Sie
mir, gerade mit Rücksicht auf
die unvorhergesehene Notwendigkeit
jetzt in die Päder zu reisen, einen
grossen Dienst erweisen, wenn Sie
mir die 250 Kronen vom Erdgeist
sichern, denn Mittel fällt für die
erste Auflage (2000 Exempl) bloss
300 Mark.

Bei meiner Rückreise aus den
Pädern (wenn es meiner Frau gut geht)
werde mich in Wien nur so viel
aufhalten, um Ihnen das erste und
vielleicht auch das Zweite Buch eines
Wortes vorzulesen, an dem ich jetzt
arbeite, damit Sie entscheiden, ob ich
es zu Ende schreiben soll oder nicht?

Mit herzlichem Wissen von Haus
zu Maus Ihr alter Freund
Vladan Georgévich

